

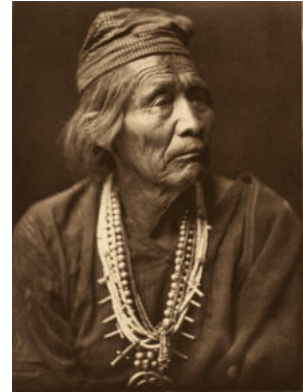
FRONTIER NAVAJO

Kurzbeschreibung: Die Navajo sind sesshafte Indianer, die im Südwesten Amerikas, in Familien-Klans, in Hütten leben. Sie leben von der Landwirtschaft und der Jagd, hüten Schafe und Pferde und sind bekannt für ihr Handwerk und ihre Kunst. Sie bieten als Händler Webprodukte an, auch Teppiche und Ponchos und gefertigte Silberwaren und Töpfereiprodukte.

Name: Ihr Eigenname lautet Diné und meint „Menschenvolk“. Der Begriff „Navaho“ stammt von den Pueblo-Indianern und bezeichnet ein bestelltes Feld. Die Navaho werden dadurch als Ackerbauer beschrieben.

Ethnie: Indianer.

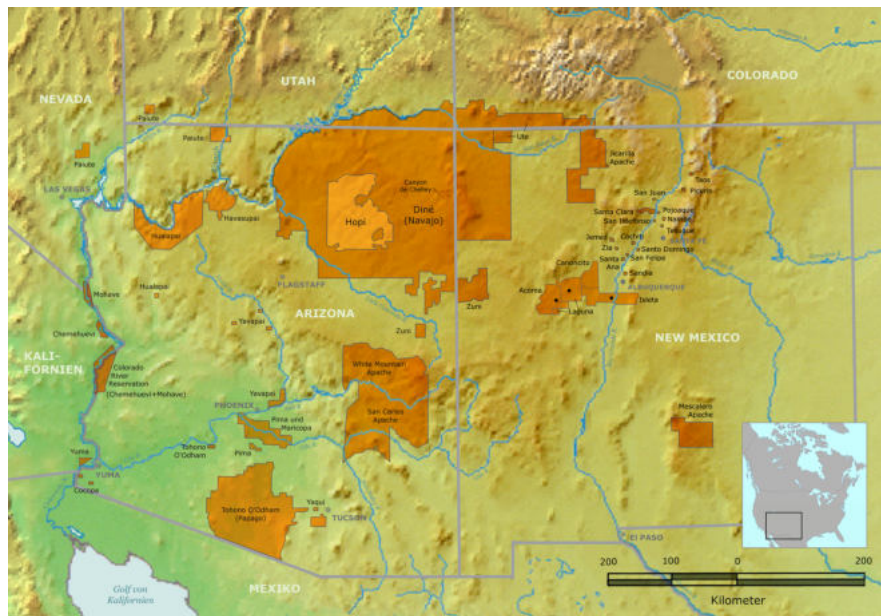
Die Navajo sind verwandt mit den Apache, von denen sie sich während ihren Wanderungen um 1450 abspalteten.



Sprache: Die Navajo sprechen eine eigene Navajo-Sprache. Sie ist verwandt mit der Apache-Sprache.

Lebensraum: Die Navajo leben im Südwesten Amerikas, in den US-Territorien New Mexico, Arizona und Utah. In Arizona befindet sich später ihr Reservat. Ihre sesshafte Lebensweise haben sie von den Pueblo-Indianern übernommen.

Auftreten: Die Navaho sind sesshafte Plains-Indianer. Sie leben in holzgefertigten Häusern, sogenannten Hogans. Diese sind fensterlos und mit Reisig und Lehm komplett abgedeckt sind. Der Eingang ist nach Osten, zum Sonnenaufgang ausgerichtet. Inmitten der Hütte befindet sich eine Vertiefung im Boden, die als Feuerstelle dient. Da drüber zieht der Rauch durch ein Loch im Dach ab. Im Sommer ist es im Hogan kühl und im Winter gemächlich warm. Nachts schlafen die Bewohner an der Feuerstelle, angeordnet wie die Speiche eines Rades. Wenn ein Navajo im Hogan stirbt, wird in die Rückseite des Hogans ein Loch geschlagen, durch das der Leichnam hinausgeschafft wird. Anschließend wird das Haus und die gesamte Habe verbrannt. Man meidet den Ort dann aus Furcht vor dem Geist des Toten.



Die Navajo bestehen leben in Großfamilien zusammen und diese Sippen bilden miteinander Lokalgruppen. Die Familienstruktur ist matrilinear geprägt, also die Verwandtschaftsverhältnisse werden durch die weibliche Linie bestimmt. Der Mann zieht zur Familie der Frau. Angehörige eines Klans dürfen innerhalb ihres eigenen Klans nicht heiraten. Jeder Klan hat einen eigenen Namen.

Die Navajo-Klans wählen zwei Häuptlinge, die als Naataanii bezeichnet werden. Einen Häuptling für den Krieg und einen für den Frieden. Der Friedens-Häuptling muss moralisch gut sein, rituelles Wissen beherrschen, redegewandt sein, Charisma haben und Prestige, in Form von Reichtum an Schafen und Pferden. Ihr Amt haben sie ihr Leben lang inne. Kurz vor ihrem Tod sollen sie aber zurücktreten und einen Nachfolger vorschlagen. Auch Frauen können Friedens-Naataanii werden. Die Friedens-Häuptlinge entscheiden über die wirtschaftliche Entwicklung, nämlich über Ackerbau, Sammeln, Handel und Diplomatie, über die Weideplätze und Jagdgründe. Sie vermitteln bei Familienstreitigkeiten und setzen sich mit Hexerei auseinander. Der Kriegs-Häuptling beherrscht ein enormes Wissen über Zeremonien, die einen erfolgreichen Raubzug oder eine erfolgreiche Vergeltung bewirken sollen. Fällt ein Krieg schlecht aus, leidet das Ansehen des Kriegs-Häuptlings schnell, weil er die Rituale scheinbar nicht gut beherrscht. Beide Häuptlinge werden von älteren Männern und heiligen Männern und Frauen beraten und unterstützt. Sie stellen auch die Verbindung zum Volk her.

Als Naachid werden die traditionellen Zusammenkünfte bezeichnet. Alle zwei oder vier Jahre, in Krisenzeiten auch jedes Jahr, finden die Treffen statt. Neben den zeremoniellen und religiösen Gründen werden dort auch politische Entscheidungen getroffen. Zum Naachid treffen sich 24 Naataanii in einem besonderen Hogan. Zwölf für den Frieden und zwölf für den Krieg. Bei den Zeremonien wird um Wasser, Fruchtbarkeit und Erfolg im Krieg gebetet. Während den Friedenszeiten haben die Friedens-Naatannii den Vorsitz inne. Wenn Krieg droht oder ausgebrochen ist, dann übernehmen die Kriegs-Naataanii. Die Entscheidungen des Naachid ist für die Lokalgruppen nicht bindend.

Die Navajo beherrschen die Töpferei, das Malen mit Farben und Herstellen von Sandbildern, das Weben mit Webstuhl, die Teppichherstellung und sie sind geschickt in der Holzbearbeitung. Sie bauen in ihren Gebieten auch Brücken. Ebenso beherrschen sie die Schmiedearbeit mit Silber.

Religion: Die Navajos haben einen vielfältigen Glauben. Sie glauben nicht an tierische Schutzgeister, aber an eine Welt voller Götter. Zu denen gehören:

- die überredbaren Gottheiten, die Gutes tun;
- die unzuverlässigen Gottheiten, die Opfer verlangen, um Hilfe zu bieten;
- die Wesen zwischen Gut und Böse, wie Kälte, Schlaf und Not;
- die unüberredbaren Gottheiten, die nur Übles tun und ferngehalten werden müssen;
- die diyin-Geister, die zwischen Menschen und Göttern vermitteln;
- die heroischen Gottheiten, z. B. die Zwillingkriegsgötter.
- Daneben existiert auch das Diyin Diné, einem mythischen heiligen Volk, das sich mit dem Wind fortbewegt oder auf einem Sonnenstrahl oder einem Donnerschlag.
- Über allen Göttern und Geistern existiert die höchste Gottheit Djoxona'ai, der Vater Himmel, der die Sonne trägt und die Triebkraft des Universums ist. Sein Wirken offenbart sich überall in der Schöpfung.
- Mutter Erde ist eine wichtige Gottheit, die immer jung, schön und großzügig ist und über das Wohl des Volkes wacht.
- Zu den Gottheiten gehören auch der Erste Junge, der den Verstand darstellt, und das Erste Mädchen, die die Sprache darstellt. Sie sind die Eltern der wandelnden Frau. Sie verkörpern die ideale Welt aus Ideen und Werten.
- Die sich wandelnde Frau ist eine wichtige Gottheit. Als sie noch ein Baby war, wurde sie vom Ersten Mann und der Ersten Frau in einer Götterwiege auf einem heiligen Berg gefunden. In vier Tagen wurde sie zu einer Frau. Sie erklärte den Menschen, wie sie ein Leben mit der Natur gestalten können. Sie hat die Kraft der Unsterblichkeit des Lebens.

Das Weltbild basiert auf einen spirituellen Idealzustand, der aus Schönheit und Harmonie besteht. Für den Navajo hat jedes Lebewesen eine innere und äußere Form, die in Harmonie und Gleichgewicht gebracht werden muss.

Die Navajo glauben an vier aufeinanderfolgende Welten, die unter der Erde existieren.

1. Die Schwarze Welt (oder auch Rote Welt): Sie ist die Unterwelt.
2. Blaue Welt
3. Gelbe Welt: Diese wird nur von den Geistwesen Diyin Diné und von Göttern bewohnt.
4. Weiße Welt: Hier wurden erst die Tiere und dann die Menschen geschaffen.

Eine 5. Welt ist der jetzige Lebensraum der Navajo und anderer Menschen. Die ankommenden Europäer stammen auch aus dieser Welt.

Kosmologisch liegt das Land der Navajo zwischen den schützenden Eltern, nämlich Mutter Erde und Vater Himmel.

Die Zahl Vier stellt für die Navo eine Symbolik dar. Es gibt die vier Welten, vier Tiergattungen, vier ursprüngliche Klans, vier heilige Berge, vier Himmelsrichtungen, vier heilige Kulturpflanzen (Mais, Bohnen, Kürbis und Tabak), vier heilige Farben (weiß für die 4. Welt, den Osten und die Bohnen, türkis für die 2. Welt, den Süden und den Kürbis, gelb für die 3. Welt, den Westen und den Tabak und schwarz für die 1. Welt, den Norden und den Mais).

Im Schöpfungsmythos lebten einst in der 1. Welt der Erste Mann und die Erste Frau. Sie lebten aber getrennt im Osten und im Westen. Erst als sie Feuer machten, erkannten sie sich von weitem und vereinigten sich dann. In der 1. Welt brach zwischen den Geistwesen und den Heiligen Leuten aber ein Streit aus und so zogen Erster Mann und Erste Frau davon. Sie zogen in die 2. Blaue Welt und dann in die 3. Gelbe Welt. Hier fanden sie die 4 Heiligen Berge. Als der Kojote in der Gelben Welt Unruhe stiftete, ließ das Wassermönde diese Welt im Wasser versinken. Erster Mann setzte daraufhin eine Pflanze ein, die hoch in den Himmel wuchs. Auf ihr konnten die Lebewesen entkommen. Nachdem das Wasser zurückging, fanden sich die Ersten Menschen in der 5. Welt wieder.

Ein anderer Mythos beschreibt, wie die wandelnde Frau Zwillinge gebar, nämlich die Monsterjäger, die alle Monster töteten. Die wandelnde Frau zog daraufhin mit ihrem Mann, dem Vater Himmel mit sprechenden Tieren zum Pazifik. Als die sprechenden Tiere wieder zurückzogen, schuf die wandelnde Frau die 4 Klans, um nicht so einsam zu sein. Sie schuf sie aus der Haut ihrer Körperteile.

Die Navajo haben eine Vielzahl an Riten, die in langen komplexen Zeremonien von einem Zeremonienmeister durchgeführt werden. Daneben gibt es auch einfache Rituale, die von Einzelnen oder Familien durchgeführt werden können, z. B. vor einer Reise, bei einem Geschäft oder um Glück beim Spiel zu erhalten oder Schutz für Ernte und Herden. Dabei werden Opfergaben gebracht, z. B. Tabak, Maismehl oder Blütenstaub. Die komplexen Riten werden bei Heilungen durchgeführt. Sie werden durch Gebete, Gesänge und Tänze unterstützt und es werden dazu Sandbilder angefertigt.

Die Sandbilder spielen bei den Riten eine besondere Rolle. Die Bilder werden während nächtlicher Heilzeremonien von den geschulten Medizinmännern in Hogans angefertigt. Sie werden aus farbigem Gesteinspulver, Maispollen und anderen Materialien hergestellt. Die Motive sind Götter, die um Heilung angefleht werden. Kurz vor der Morgendämmerung ist die Zeremonie beendet und die heiligen Bilder werden zerstört. Der Sand wird nördlich des Hogans vergraben.

Freunde / Feinde:

Die Navajo sind zunächst ein friedliches handelndes Volk. Gegen ihre Feinde schließen sich die Lokalgruppen jedoch zusammen, um zu kämpfen. Die Comanche und ihre Verbündeten, die Ute, überfallen gelegentlich die Schaf- und Pferdeherden der Navajo. Viele Navajo-Stämme wandern darum nach Westen aus.

Zu den weiteren Feinden zählen dann auch die Kiowa, Kiowa-Apache, Südliche Cheyenne und Südliche Arapaho und einige Apache-Stämme.

Zu den westlichen Apache-Stämme besteht ein freundschaftliches Verhältnis.

Von 1850 – 1864 werden die Navajo auch von US-Soldaten angegriffen. Es kommt zu mehreren Konflikten, aber die Navajo verlieren schließlich und müssen mit den Mescalero-Apache in ein Reservat umziehen.

Geschichtliches:

- Zwischen 1000 und 1200 ziehen die Navajo und Apache in das Gebiet von British Columbia. In Gruppen ziehen sie von dort in das östliche Gebiet der Rocky Mountains und 1450 weiter nach Südwesten. Sie begegnen den Pueblo-Indianern, von denen sie einige Kultur-Elemente übernehmen.
- Um 1550 erreichen die Navajo New Mexico.
- Die Navajos überfallen Pueblo-Siedlungen und spanische Siedlungen. Sie stehlen dabei Schafe und Pferde und entwickeln dadurch eine neue Wirtschaftsform, die auf Feldbau und Viehhaltung beruht.
- Um 1600 werden sie sesshaft und betreiben Ackerbau.
- Ab 1650 erbeuten und handeln die Navajos mit Sklaven unter den Plains-Stämmen. Zu ihren Opfern gehören die Pawnee im Osten und die Südlichen Paiute im Norden. Sie jagen dabei auch mit den Apache gemeinsam. Die Sklaven nutzen die Navajos auch in ihren eigenen Lagern.
- Nach dem Pueblo-Aufstand gegen die Spanier, flüchten Pueblo-Indianer zu den Navajo.
- Vermehrt kommen die Comanche mit ihren Verbündeten, den Ute, in das Gebiet und überfallen die Schaf- und Pferdeherden und Felder der Navajo. Die Navajo müssen weiter nach Westen ausweichen. Zu den Feinden kommen dann später auch die Kiowa, Kiowa-Apache, Südliche Cheyenne und Südliche Arapaho. Auch zu den meisten Apache-Stämmen bestehen kriegerische Konflikte. Mit zwei westlichen Apache-Stämmen bestehen freundschaftliche Verbindungen und gemeinsam begehen sie Raubzüge im Norden Mexikos.
- In dem Zeitraum existieren ungefähr 8.000 Navajo.
- 1750 kommen einige Hopi-Indianer wegen Dürre und Hungersnot von den Mesas (Tafelbergen) zu den Navajos, um bei ihnen zu leben. Durch den Einfluss der Pueblo wird der Ackerbau zur Grundlage der Sesshaftwerdung der Navajos. Die Navajos erreichen den Oberlauf des Little Colorado River und errichten dort eine befestigte Anlage.
- 1770 kommt es zu vielen langen und erbitterten Angriffen der Spanier. Sie nehmen Navajos als Sklaven.
- 1786 gehen die Spanier mit den Comanche und Ute ein Bündnis ein. Sie zwingen die Navajos dazu, diesem Bündnis beizutreten und sich von den Apache zu trennen und gegen sie zu kämpfen. Die westlichen Navajo-Stämme ziehen sich in die Canyons zurück.
- 1804 kommt es zu einer Schlacht gegen die Spanier, die sie verlieren. Erneut werden junge Navajo gefangen und müssen als Sklaven in Silberbergwerken arbeiten.
- 1840 erreichen die Navajos das Gebiet der Black Mesa.
- 1840 findet eine Naachid-Versammlung verschiedener Lokalgruppen statt. Dabei entscheiden die Navajo, mit den Mexikanern in Santa Fe Frieden zu schließen.
- 1849 annektiert die USA das Territorium der Navajo in New Mexico. Die Navajo gelten als kriegerische und angriffslustige Indianer. Die Navajo greifen weiterhin amerikanische und mexikanische Farmer an.
- 1850 – 1860 finden mehrere Naachid-Versammlungen der Lokalgruppen statt, um die Kriege gegen die Amerikaner zu koordinieren.
- 1851 errichtet die US-Armee den Militärposten Fort Defiance im Navajo-Land von New Mexico.
- 1862 sollen die Navajo und die Mescalero-Apache nach Fort Sumner umgesiedelt werden. Viele der Navajo-Stämme erfahren von dieser geplanten Umsiedlung gar nichts.
- 1863 greift Oberst Carson, mit Hilfe von Ute- und Pueblo-Indianern Obstgärten, Maisvorräte, Wohnhäuser, Wasserlöcher und Viehherden an. Die Navajo flüchten in das Canyon de Chelly, wo sie bereits durch einen Hinterhalt der der US-Armee mit Kanonen erwartet werden. Nach einem kurzen Gefecht ergeben sich die Navajo.
- 1864 findet der lange Marsch nach Fort Sumner statt, der im Winter beginnt und bei dem über ¼ der Indianer sterben. Sie werden von den US-Armee eskortiert. Danach existieren noch ungefähr 7.300 Navajo.
- 1868 wird ein Vertrag unterzeichnet, der den Navajo einen Teil der alten Heimat als Reservat zuteilt und die Rückkehr erlaubt.
- 1890 leben die Navajo im Reservat. Ihre Zahl ist auf engem Raum allerdings wieder auf 17.200 angestiegen.

Berühmte Persönlichkeiten:

- Barboncito (1820 – 1871): Spiritueller Führer, Kriegsanführer und Sänger. Als der Krieg zwischen den USA und Mexiko beginnt, schließt er mit den USA einen Friedensvertrag. Später wendet er sich gegen die Europäer, die in großer Zahl ins Indianergebiet vordringen. Er kämpft mit Häuptling Manuelito und greift das Fort Defiance ein. Nach späteren Kriegen ergibt sich Barboncito und kommt ins Reservat. Er wird zum Oberhäuptling des Navajo Nation Reservats und setzt sich für die Belange der Indianer ein. Sein Stamm darf später wieder ins ursprüngliche Stammesgebiet zurückziehen. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Manuelito (1818 – 1894): Der Häuptling greift das Fort Defiance in New Mexico an. 1866 ergibt er und wird im Reservat zum Unterhäuptling des östlichen Navajo Nation Reservats. 1873 wird er Kommandeur einer tausend Mann starken Navajo-Polizeitruppe, die Viehdiebstahl bekämpft. 1874 besucht er US-Präsident Grant. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!

Rollenspiel: Der Navajo-Indianer gehört nicht unbedingt zu den stärksten Kriegern, ist dafür aber gut im Handeln, hat handwerkliches und künstlerisches Geschick, ist auch in der Bau-Architektur gut, im Ackerbau und in der Viehhaltung und gehört zu den wenigen Indianern, die die Schmiedekunst beherrschen. Sie gelten als groß und schlank. Ab 1868 leben die Navajo in Reservaten, wodurch sich die Beziehung zu den Weißen entspannt.

Talente:

Regenerative Talente		Vorübergehende Werteveränderungen	
Glück	5		
Kampfkunst	/		
Lebensenergie	5		
Mut	5		
Schamanismus	3		
Vitalität	5		
Willensstärke	5		

Körperliche Talente	
Aussehen	5
Motorik	5
Reflex	5
Saufen	5
Sinnesschärfe	5
Stärke	5

Kampftalente	
Bogenwaffen	5
Klingenwaffen	5
Nahkampf	5
Schlagwaffen	5
Schusswaffen	5
Schwungwaffen	5

Intuitive Talente	
Abrichten	5
Charisma	5
Etikette	5
Fährtenlesen	5
Fischen	5
Handeln	7
Instinkt	5
Jagen	5
Lügen	5
Malen / Zeichnen	7
Musik	5
Orientierung	5
Schauspiel	5
Singen	5
Skrupellosigkeit	5
Suchen	5
Survival	5
Verkl. / Schminken	5
Verstecken	5

Mobilitätstalente	
Kanu	3
Kutschfahrt	3
Reiten	5
Schiffahrt	3
Zugfahrt	3

Bewegungstalente	
Akrobatik	5
Feinmotorik	5
Klettern	5
Rennen	5
Schleichen	5
Schwimmen	5
Springen	5
Tanzen	5
Tarnen	5
Werfen / Fangen	5

Wissenstalente	
Biologie	5
Botanik	5
Chemie	3
Geologie	5
Geschichte	5
Intelligenz	5
Jura	5
Mathematik	5
Medizin	5
Pharmazie	5
Physik	3
Rassenkunde	5
Religion	5
Sprachen / Schriften	5
Staatskunst	5
Waffenkunde	5
Zoologie	5

Arbeitstalente	
Ackerbau	7
Bau-Architektur	7
Brauen / Winzern	5
Elektrik	3
Forstarbeit	5
Gerben	5
Hauswirtschaft	7
Holzbearbeitung	7
Kochen / Backen	5
Mechanik	5
Metzarbeiten	5
Schmieden	7
Viehzucht	7